

Parteileitung die URANIA-Arbeit im Betrieb orientiert, stellt die Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei dar. Die Fragen zur Ökonomie finden nicht zuletzt deshalb lebhaftes Interesse bei den Werkträgern, weil sie die unmittelbare Arbeit berühren.

Grundfondsauslastung, Arbeitszeitauslastung, Rationalisierung und dabei der Zusammenhang zu Qualität, Effektivität und Steigerung der Arbeitsproduktivität - dies will im Detail wie auch im volkswirtschaftlichen Ganzen verstanden sein.

Auch im RAW steht als eine erstrangige Aufgabe, durch Wissenschaft und Technik einen höheren Leistungsanstieg zu erbringen. Ausgehend von den qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums und den neuen Maßstäben der Intensivierung, verweist die Parteileitung deshalb darauf, in der populärwissenschaftlichen Propaganda die entscheidenden Richtungen der Entwicklung der Produktivkräfte zu verdeutlichen. Das betrifft unter anderem die Mikroelektronik und die Robotertechnik sowie moderne, effektive energiewirtschaftliche Verfahren und Technologien. Zugleich geht es darum, auch über die URANIA gute Erfahrungen bei der schnellen und erfolgreichen Überführung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in die Praxis zu verallgemeinern.

Gründliche Analyse und Wertung

Schließlich lenkt die Parteileitung den Blick der URANIA auch darauf, sich in der Vortragstätigkeit mit der Materialökonomie zu befassen. Im Betrieb geht es im besonderen Maße um die Wiederverwendung, um die Regenerierung von bestimmten Teilen, es gilt genauso, sie Verschleißfester zu machen. Dadurch werden Einsparungen in betrieblichen Größenordnungen möglich, die zum einen für die eigene Produktion und damit im Kampf um die Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes, zum

anderen für wichtige Vorhaben der Volkswirtschaft zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang trat die Mitgliedergruppe der URANIA verstärkt in der Drehgestellwerkstatt auf, denn dort bestehen zunächst einmal die größten Reserven, um material-ökonomisch wirksam zu werden.

Bei der Analyse und Wertung der Tätigkeit der URANIA durch die Parteileitung wurde und wird eine Tatsache immer wieder deutlich: Das gewachsene Bildungsniveau der Werkträgern, die komplizierten Aufgaben bei der umfassenden Intensivierung, die verschärfte internationale Klassenkampfsituation stellen ständig höhere Anforderungen an das Wissen und die Fähigkeiten der Referenten der URANIA. Der Referent ist heute zunehmend mehr als Gesprächspartner der Werkträgern gefragt.

Ihm zu helfen, dabei stets politisch überzeugend aufzutreten, darin sieht die Parteileitung eine wichtige Aufgabe. Die Parteileitung betrachtet deshalb die Arbeit mit den Referenten, deren Förderung und Unterstützung sowie deren weitere wissenschaftlich-methodische Befähigung als einen Führungsschwerpunkt. Dabei geht sie davon aus, daß fundiertes Wissen im jeweiligen Wissenschaftsbereich sowie über die entscheidenden interdisziplinären Bezüge zwischen den Bereichen, daß die Kenntnis über politische, ökonomische und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge, daß das Vermögen zur Vermittlung weltanschaulicher Einsichten sowie die Fähigkeit zur offensiven Argumentation, zum Dialog und zur Polemik wesentliche Kriterien erfolgreicher populärwissenschaftlicher Betätigung sind. Die Mitglieder der Gruppe der URANIA werden aus diesem Grunde auch immer gründlich mit Parteibeschlüssen vertraut gemacht. Das versetzt sie in die Lage, noch überzeugender die Politik der Partei zu erläutern und die Werkträgern zur Verwirklichung der Beschlüsse zu mobilisieren.

Horst Zikarsky

Parteisekretär im RAW „Herbert Warnke“ Delitzsch

Leserbriefe

von Arbeitskräften und die Einsparung von Arbeitszeit richten. Auf Faktoren also, die die Vorzüge des Sozialismus wesentlich bestimmen. Es kommt darauf an, nicht nur die Neuerergedanken und -Vorschläge zu erfassen. Auch die vorgestellten Lösungsvarianten der Werkträgern, die zur Realisierung der Neuerervorschläge und Neuererevereinbarungen führen, müssen festgehalten werden. Wichtig ist es, den Werkträgern bei der Erarbeitung und Formulierung der Vorschläge zu helfen, da es nicht jedermanns Sache ist, sich damit zu beschäftigen.

Von größter Bedeutung ist hier der

Einsatz der Agitatoren und Betreuer der Parteiorganisation für die Arbeitskollektive. Unter Anleitung einer Arbeitsgruppe der Parteileitung werden die Agitatoren in die Lage versetzt, das Anliegen des Beschlusses den Mitarbeitern gründlich zu erläutern und ihnen Hilfe zu leisten. Vorbereitet wird die „Initiativwoche der Neuerer“ auch durch die Gestaltung von spezifischen Wandzeitungen und Flugblättern. Außerdem werden die Vertrauensleutevollversammlungen dieses Thema auf die Tagesordnung setzen.

Höhepunkt wird eine Neuererkonferenz des Kombinates im Stammbe-

trieb sein. Die Genossen des Konsum-Backwarenkombinates Dresden betrachten diese Etappe ihrer Parteiarbeit als einen wertvollen Beitrag zur Auswertung der 10. Tagung des ZK unserer Partei und zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Einmal mehr wird hier bewiesen, daß die Werkträgern gleichzeitig die umfassende Intensivierung der Produktion und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen selbst bestimmen und gestalten.

Lutz Teschner

Vorsitzender des Rates der Parteisekretäre
des Konsum-Backwarenkombinates
Dresden